

Nachrichten für die Militärregion Westmittelfranken
Bürgerwohl vor Militärinteressen



Etz langt's!



**Giftskandal der US-Militärbasis Katterbach:
Verseuchung von Wasser und Böden durch PFC**

Die US-Armee gefährdet unsere Gesundheit

Nachdem die Behörden noch im Dezember Entwarnung gaben, die Grenzwerte in den Untereichenbacher Hausbrunnen seien nicht überschritten worden, kommen seit Januar immer neue Belege zum Vorschein, wonach die Kontaminierung mit polyfluorierten Chemikalien (PFC) im Umfeld Katterbachs viel höher ist als bisher angenommen. PFC ist krebserregend und schädigt die Fortpflanzungsfähigkeit.

Vier Quellen des Eichenbachs weisen eine bis zu dreifach überhöhte Belastung mit PFC auf. Sogar in Ansbacher Hühnereiern wurde das Gift gefunden. Auch die Fisch-

zucht in Obereichenbach ist betroffen. Vier von fünf Proben des Oberflächenwassers haben den kritischen Schwellenwert teils mehrfach überschritten. Am Katterbacher Flugfeld überschreitet die Verseuchung den Schwellenwert gar um das 800-fache.

Fest steht: Der Betrieb der US-Militärbasen gefährdet unsere Gesundheit. PFC baut sich nicht selbst ab; die Sanierung wird mehrere dutzend Millionen Euro kosten. Die US-Armee als Verursacher will nur einen Bruchteil davon bezahlen. Wir fordern: Das Militär muss für sämtliche Folgekosten der Kontaminierung zur Kasse gebeten werden!

Die extrem hohen Belastungswerte (ein Vielfaches als am Nürnberger Flughafen!) legen nahe, dass nicht nur der Löschschaum die Vergiftung ganzer Landstriche verantwortet, sondern vielmehr auch der von den US-Kampfhubschraubern verwendete Spezialtreibstoff JP-8. An der US-Basis Illsheim wurden bislang noch keine Untersuchungen durchgeführt. Auch hier müssen endlich Wasser- und Bodenproben genommen werden, um die Gefährdung von Mensch und Umwelt bekämpfen zu können.

Wir fordern lückenlose Aufklärung. Die Taktik des Tarnens, Trickens und Täuschens muss beendet werden!



Im Umfeld des Katterbacher Flugfeldes wurde großflächig krebserregendes PFC gefunden. Ist das Flugbenzin mitverantwortlich für die Verseuchung?

Barton-Kaserne in Ansbach wird zivil umgenutzt: „Abzug Chance für Stadtentwicklung“

Erster Dominostein für Abzug der US-Kampfhubschrauber aus der Region fällt

Das US-Militär wird die Barton-Kaserne in Ansbach demnächst freigeben. Die zivile Umnutzung eröffnet vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten für die Stadt. Die Liegenschaft eignet sich etwa für das Entstehen bezahlbaren Wohnraums und attraktiver Gewerbeflächen.



Mit dem Teil-Abzug der US-Armee setzt sich die Hü-Hott-Stationierungsstrategie der Militärs fort: So hatte es noch vor drei Jahren geheißen, dass alle Ansbacher Kasernen „enduring bases“, also Standorte bis zum St.-Nimmerleinstag, seien. Daher stehen angesichts der katastrophalen Haushaltslage der USA und der schrittweisen Verlagerung von militärischen Einrichtungen nach Osteuropa auch die Heliporte in Katterbach und Illsheim mittelfristig zur Disposition.

Klar ist: Mit der Barton-Kaserne fällt der erste Dominostein für den Abzug der über 100 US-Kampfhubschrauber aus Westmittelfranken.

„Etz langt´s!“ wird in den kommenden Monaten das Engagement für den Schutz von Mensch und Umwelt vor Fluglärm und Abgasen daher weiter verstärken. Eine wichtige Aufgabe für Stadt und Region Ansbach ist zudem, rechtzeitig Konversionsplanungen zu beginnen. Dabei muss sichergestellt werden, dass die US-Armee für die Beseitigung ihrer Altlasten selbst aufkommt.

Offizielle Meldestellen Hubschrauberlärm (Online -Meldestelle der BI: www.etz-langts.de):

Stadt Ansbach: Tel. 0981/51-532; hubschrauberlaerm@ansbach.de

Landkreis Ansbach: fluglaerm@landratsamt-ansbach.de

US-Armee: Tel. 0981/183-1600

Bundeswehr: Tel. 0800/8620730; FLIZ@bundeswehr.de

BI-Vorsitzender Hansjörg Meyer erhält Ansbacher Stadtsiegel

Für sein Engagement für Frieden und Völkerverständigung wurde dem Vorsitzenden der Bürgerinitiative „Etz langt´s!“, Pfarrer i.R. Hansjörg Meyer, 2014 das Ansbacher Stadtsiegel von 1532 verliehen. Diese hohe Auszeichnung seiner Geburtsstadt ist für ihn Auftrag und Verpflichtung, den Einsatz für eine Region frei von Militärbasen fortzuführen.



Liebe Leserinnen und Leser,

die meisten Menschen wollen keinen Krieg. Sie wollen in Frieden leben und arbeiten. Nur eine winzige Minderheit profitiert vom Krieg; alle anderen verlieren, viele das Wertvollste, das sie haben, ihr Leben.

Deshalb gilt: „Der Krieg als politische Institution muss überwunden werden“ (Carl Friedrich von Weizsäcker). Klar: Wir sind nicht für „alles in der Welt“ verantwortlich, wohl aber für das, was vor unserer Haustüre geschieht: in den US-Militärbasen Ansbach und Illesheim wird für den Krieg geübt. Mitten in einem dichtbesiedelten Gebiet. Das muss nicht sein, in den USA gibt es genügend menschenleeres Land. Und: ohne Kriegsübungsplätze keine Kriegsschauplätze! Die meisten Opfer des Kriegs sind Zivilisten; Frauen und Kinder.

Wir rufen alle Menschen unserer Region auf: Tretet für Frieden ein und auf! Kommt zum Ansbacher Ostermarsch am Samstag, 4. April für Frieden und zivile Zukunft!

Herzliche Grüße

Hansjörg Meyer

OB Seidel zeichnet Hansjörg Meyer am 17.12.2014 mit dem Ansbacher Stadtsiegel aus

Verteidigungsministerin blockiert Nachtflugverbot

Mit vereinten Kräften setzt sich die Ansbacher Kommunalpolitik seit 2009 für ein Nachtflugverbot und Überflugverbot von Wohngebieten durch die US-Kampfhubschrauber ein. Im Januar 2015 hat OB Carda Seidel diesen Forderungen gegenüber Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) in Berlin Ausdruck verliehen. Diese blockiert jedoch den Schutz der Bevölkerung vor Fluglärm und Abgasen. Die US-Armee müsse eben für den Krieg üben. Dieses Duckmäusertum gegenüber der USA ist unverantwortlich. Daher gilt es, die Belastungen vieler BürgerInnen in Westmittelfranken infolge der massiven Militärpräsenz auf das Tableau der Bundespolitik zu bringen. Helfen Sie mit: Kontaktieren Sie die Abgeordneten in den Wahlkreisen und konfrontieren Sie die Ministerin mit den vitalen Interessen unserer Region. Kontakt: www.bmvg.de

Bad Windsheim: Kurbad mit Fluglärmgarantie

Der Landkreis Neustadt/Aisch - Bad Windsheim will sich in absehbarer Zeit mit dem Siegel „Gesundheitsregion plus“ schmücken. Die Stadt Bad Windsheim wird hier einen wichtigen Faktor spielen. Das passt nicht mit der extremen Lärmbelastung und Umweltbelastung durch die Militärhubschrauberflüge der US-Armee in Illesheim und der direkten Umgebung der Kurstadt zusammen. Die US-Militärbasis ist mit dem Status eines Heilbades schlichtweg unvereinbar!

Hubschrauber zu Windrädern

Die US-Armee verhindert seit Jahren das dezentrale Gelingen der Energiewende. Die Stadtwerke haben errechnet, dass nördlich Katterbachs der beste Standort für Windkraft ist. Leitungsbau wäre unnötig, die Leis-

tungsfähigkeit enorm hoch. Inzwischen sieht die Bundeswehr kein Problem mehr mit Windrädern an ihren Flugplätzen. Wir fordern gleiches Recht für alle: Das Veto der US-Militärs gegen regenerative Energie in Ansbach muss fallen.

Ansbacher Ostermarsch 2015 Samstag 04. April 2015

Abrüsten! Frieden schafft Zukunft.



Zeichen setzen!

13.30 Uhr Warm-Up US-Kaserne Katterbach

15.00 Uhr Auftakt Ostermarsch Martin-Luther-Platz



Impressum

V.i.S.d.P.: Hansjörg Meyer, Hauptstr. 14, 91622 Rügland

Kontakt: Tel./Fax: 09828-911881

Mail: info@etz-langts.de

Ansprechpartner & Infos: www.etz-langts.de

Helfen Sie mit: Wir sind ein gemeinnütziger Verein

Spenden sind steuerlich abzugsfähig

Gewerbebank AN, Kto.Nr. 170 844, BLZ 765 600 60

„Etz langt's!“ ist Mitglied der Bundesvereinigung gegen Fluglärm und unterstützt die lokale Allianz gegen Rechtsextremismus Ansbach Stadt und Land (LARA)